

SCHWABACHER KUNSTTAGE

ORTUNG **IV**

» IM ZEICHEN DES GOLDES «

SCHWABACHER KUNSTTAGE

ORTUNG **IV**

»IM ZEICHEN DES GOLDES«

Impressum

Herausgeber:
Kulturamt der Stadt Schwabach
Königsplatz 1
91126 Schwabach
Tel: 09122/ 860-305
Fax: 09122/ 860 323

Leitung: Roland Schmid

Konzeption:
Projektgruppe ORTUNG IV

Redaktion:
Annette Edler, Roland Schmid

Fotografien:
Inka Meissner, Stationen:
1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 16, 21, 23, 26, 27, 28
Gill Swedek, Stationen:
10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18,
19, 20, 25, 29
Privat, Stationen:
4, 9, 11, Seite 27

Gestaltung:
Katja Pelzner

Druck:
Druckerei Millizer

Schwabach 2005
Auflage: 500



Gold ist eines der ältesten Materialien, das in der Kunst Verwendung fand. Es ist auf der Skala der Materialhierarchie und Materialwertigkeit ganz oben angesiedelt und nimmt in Ikonographie und Symbolik eine eminent wichtige Stellung ein. Gold steht für Gott, Reichtum, Schönheit, Paradies oder Arkadien. Die Funktion des Goldes in der bildenden Kunst gründet dabei in Material-, Raum- und Farbwirkung mit all ihren Assoziationen, in Lichthaltigkeit und in der Eigenschaft als kostbare Materie. Dies ermöglicht eine visuell mannigfache Perception, derer sich Künstler seit jeher bedient haben.

Die historischen und kulturellen Kategorien des Materials unterliegen aber stets Veränderungen. Wie sich die jeweilige Bedeutung von Material konstituiert, wie sie sich verändert, was aus dem entsprechenden Diskurs einem Material an symbolischem, formalem und ästhetischem Gehalt zugeschrieben und an Bedeutung zugewiesen wird, ist ein komplexer Prozeß der Semantisierung. So veränderte sich im Laufe der Jahrhunderte die ikonographische und symbolische Bedeutung dieses Materials im künstlerischen Zusammenhang.

Die Beschäftigung mit dem Material Gold ist auch für Künstler heute ein Thema, lassen sich doch neue Aspekte finden

und neue Verhältnisse herstellen. Die Auseinandersetzung mit alten Konnotationen und die Kontrastierung mit einem neuen Kontext machen Gold als Material für Künstler so reizvoll. Künstler, die sich mit dem Material an sich befassen, Material als Material thematisieren oder historische Ansätze aufgreifen, gestalten dabei eine Materialerfahrung, die mit der Durchbrechung traditioneller Rezeptionsgewohnheiten, mit überraschenden Synthesen und Neukombinationen von Elementen einhergeht. So werden heute an das Material Vorstellungen geknüpft, die mehr das Emotionale und Sozialpsychologische betreffen. Auch wenn das Symbolische weiterhin seinen Platz hat, kann man doch feststellen, dass die traditionelle Materialikonographie zugunsten von Materialästhetik und Materialemanik zurückgetreten ist.

Der Kommunikationszusammenhang eines bestimmten traditionellen Materials kann also erweitert und für die Aufgaben der Kunstschaffenden heute nutzbar gemacht werden. Damit ergibt sich ein künstlerischer Aspekt, der neue Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit bietet.

Andrea M. Kluxen

Kulturreferentin des Bezirks Mittelfranken

**ORTUNG IV –
Kunstpries der Stadt Schwabach**

6. bis 21. August 2005

Seit 1999, im Zwei-Jahres-Turnus und für die Dauer von sechzehn Tagen, finden in Schwabach unter dem Titel „Ortung“ Kunsttage statt. Die Bezeichnung Ortung verweist auf das besondere Konzept des Kunstfestivals. Bildende Künstler und Künstlerinnen sind eingeladen, an vielfältigen, zum Teil ungewöhnlichen Ausstellungsorten in der Schwabacher Altstadt ihre Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei entsteht ein Kunstparcours mit abwechslungsreichen Kunstorten. Bilder, Skulpturen und Installationen entdeckt man in alten Kellergewölben, Turnhallen, leer stehenden Wohnräumen, Kirchen, einem ungenutzten Speicher, auf Straßen und Plätzen, hinter Schaufenstern und in modernen Galerien und Ateliers. Wohin man auch geht: Bei einem reizvollen Spaziergang durch die Schwabacher Altstadt sind viele überraschende Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst garantiert.

ORTUNG will Neugierde wecken, sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen zeitgenössischer Kunst auseinander zu setzen und versteht sich als Plattform für eine Begegnung mit moderner Kunst im Lebensalltag: unterhaltsam wie gehaltvoll, erbauend oder auch rätselhaft, sinnlich, dekorativ, provokativ.

Zusätzliche Spannung erhält ORTUNG durch das Motto: „Im Zeichen des Goldes“. Mit Gold im engen, weiteren wie übertragenen Sinn beschäftigen sich alle teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler. Das Motto unterstreicht die stadtgeschichtliche Bedeutung des Blattgoldes, das Schwabach als Goldschlägerstadt zu weltweitem Ansehen verholfen hat.

Die Schwabacher Kunsttage sind zudem als Wettbewerb um den Kunstpreis der Stadt Schwabach konzipiert. Über 170 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und aus dem Ausland beteiligten sich im Jahr 2005 an der Wettbewerbsausschreibung; davon wurden 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Kunstparcours ausgewählt. Dotiert ist der Schwabacher Kunstpreis mit 5.000 Euro. Eine Jury entscheidet über den Preisträger bzw. die Preisträgerin. Zusätzlich wurden die Beiträge von fünf Gastkünstlern in den Parcours aufgenommen.

Vorliegender Katalog stellt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kunstparcours vor und dokumentiert beispielhaft ihre Arbeiten und Konzepte. Für viele steht die kreative Gestaltung und Verwandlung eines Raumes im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Intention, andere wiederum nutzen die Ausstellungsorte für eine attraktive Präsentation ihrer Bilder und Objekte.

Roland Schmid

Kulturamtsleiter der Stadt Schwabach

Wettbewerbs-Teilnehmer/innen

Sibylle Falkenberg	Seite 10
Gilbert Geister	Seite 12
Olaf Haugk	Seite 14
Peter Heber	Seite 16
Birgit Helbig	Seite 18
Herbert Holzheimer	Seite 20
Gerhard Hotter	Seite 22
Michael Kragler	Seite 24
Eva Krause	Seite 26
Barbara Lidfors	Seite 28
Verena Manz	Seite 30
Günter Paule	Seite 32
Christoph Roßner	Seite 34
Lilian Moreno Sánchez	Seite 36
Uwe Schein	Seite 38
Bianca Schelling	Seite 40
Johannes Schreiber	Seite 42
Shohe Alexander Seiler	Seite 44
Nina Thurner	Seite 46
Helene Tschacher	Seite 48
Joachim Tschacher	Seite 50
Sabi van Hemert	Seite 26

Gast-Teilnehmer/innen

Reinhard Bienert	Seite 52
Béla Faragó	Seite 54
Clemens Heini	Seite 56
Manfred Hürlimann	Seite 58
Gerhard Nerowski	Seite 60



Sibylle Falkenberg

Schwelm

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

im In- und Ausland

Preise und Anerkennungen

auf nationaler und internationaler Ebene

Arbeiten

im privaten und öffentlichen Besitz

Vita

1968 geboren in Hagen

1988 Abitur

1988 – 1992

Ausbildung zum Goldschmied

1992 Gesellenprüfung

1992 – 1995

Tätigkeit in verschiedenen
Werkstätten

1995 – 1997

Studium

1997 Abschluss als Staatl.

Geprüfter Gestalter

1997 Meisterprüfung

Seitdem tätig als freischaffender,
bildender Künstler; eigenes Atelier

Alte Synagoge

Synagogengasse 6

Station 16



*„Via aura“
Unterwegs*





Gilbert Geister

Köln

Vita

- 1973 geboren in Bochum
- 1996 Studium der freien Kunst
an der Hochschule der
Künste Berlin
- 2000 Absolvent der HdK Berlin
- 2001 Meisterschüler von
Katharina Sieverding

Ausstellungen

- 2004 „Leuchtbilder“,
Galerie am Rathaus,
Bochum
- 2004 Galerie Altes Rathaus,
Inzlingen, (Katalog)
- 2004 Stiftung Starke,
Berlin-Grunewald
- 2004 „kinetische Malerei und
Leuchtbilder“, Kulturrat,
Bochum
- 2004 Galerie Kollmeier,
Essen-Werden
- 2004 Zionskirche, Essen

- 2003 Galerie Kollmeier,
Essen-Werden
- 2003 „Art Cubicle“,
Galerie&Projekte
Mathias Kampl, Prag
- 2003 „Leuchtbilder“, Kulturrat,
Bochum, (Katalog)
- 2003 „Sonnenuntergang und
Puma“, Galerie&Projekte
Mathias Kampl, Art Frankfurt
- 2003 „Art Cubicle“,
Galerie&Projekte Mathias
Kampl, Berlin
- 2002 „Leuchtbilder“,
Ausstellungsraum am
Rathaus, Bochum
- 2002 „fluisteren, een dialoog
met de werkelijkheid“,
Galerie Ron Mandos,
Rotterdam
- 2002 Ausstellungsraum am
Rathaus, Bochum
- 2002 „Katze“, Galerie de
Aanschouw, AA/80b,
Rotterdam
- 2001 Galerie Kollmeier,
Essen-Werden
- 2001 TZR-Galerie, Bochum,
(Katalog)
- 2001 Stiftung Starke,
Berlin-Grunewald

Sunny Art – Galerie und Atelier

Nürnberger Str. 21
Station 15



*„Sonnenuntergang;
Weißgold,
Citrongold,
Orangegold,
Dukatengold
mit Leuchtstoff auf Holz“*





Olaf Haugk

Oranienburg

Ausstellungen

Seit 1987

Kyritz; Birkenwerder; Potsdam; Feldberg;
Bonn; Berlin, 10. Personalausstellung 1994;
Kleinmachnow; Oranienburg; Hennigsdorf;
Naju „International Art Festival“, Korea;
Ballenstedt; Schilbach; Behringen;
Großenhain; Opole, Polen; Lesnica, Polen

Vita

1962 geboren in Oranienburg

1979 Seemann bis 1984

1985 Zeichenlehrer/Erzieher

1987 bis 1991 Studium Malerei/Grafik
an der BKA, Potsdam, spätere
Kunstschule

1989 Gründungsmitglied der
internationalen „Künstlergruppe
Briesetal“

Seit 1999

Land-Art, Landschaftsgestaltung
im öffentlichen Raum,
Teilnahme an internationalen
Symposien und Ausstellungen

Wöhrwiese Flusstal

Station 20





*Eine kunstvolle
Inszenierung der Natur
– das Landschaftsbild im
„Gold“enen Schnitt.
Mit dem Begriff Gold
auf Entdeckungsreise zu
Kunstinsel, Kunststück,
Kunstpfad ... oder
umgekehrt?*



Peter Heber

Hannover

Vita

- 1956 geboren in Süderbrarup, Schleswig-Holstein
- 1978 - 1987 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg
- 1991/92 u. 1995/96 Lehraufträge an der Universität Hamburg, Fachbereich Ästhetische Erziehung
- 1997 Arbeitsstipendium der Freien und Hansestadt Hamburg
- 2000 Stipendium des Landes Niedersachsen (Schloß Bleckede)

Lebt und arbeitet in Hannover und Hamburg

Einzelausstellungen

- 1987 Dörrie*Priess Galerie, Hamburg (auch 1991, 1993, 1996, 2002)
- 1988 Produzentengalerie „Prima Kunst e.V.“, Kiel
- 1990 Galerie Bismarck, Bremen (auch 1994, 2003)
- 1991 Städtisches Museum Flensburg (Katalog)
- 1992 Schloss Agathenburg, Agathenburg bei Stade (Katalog)
- 1996 Marburger Kunstverein (Katalog) Hamburger Kunsthalle Städtische Galerie Nordhorn (Katalog)
- 2000 Galerie Robert Dress, Hannover (auch 2002) Kulturprogramm Siemens, IFZ München-Feldafing
- 2001 Museum der Natur Gotha (Katalog)
- 2004 Galerie Stücker, Kulturring e.V. Brunsbüttel
- 2005 Kunst & Co, Verein zur Förderung der Kunst e.V., Flensburg

Galerie im Bürgerhaus

Königsplatz 29a
Station 4





*„Ich setze mich in
meinen „Danae“
– Arbeiten mit den
„Danae“ – Bildern von
Tizian und Rembrandt
auseinander. Mich
interessiert, einen
Eindruck von Gold
und Goldregen in
einer prozessualen
Malerei zu
entwickeln.“*



Birgit Helbig

Abenberg

Vita

1966 geboren in Schwarzenbruck

1986 Abitur

1986 – 1991

Studium Kommunikations-Design
an der FH Nürnberg
Abschluss mit Diplom
Jobs und Praktika als Foto-
assistentin, Bühnenplastikerin
und Bauzeichnerin

1991 – 2000

Arbeit als Grafikerin in einer
Werbeagentur
zu Hause Bauarbeiterin, Pferde-
pflegerin, Landschaftsgärtnerin,
Fotografin, Bildhauerin ...

2000 Geburt des 1. Sohnes

2002 Geburt des 2. Sohnes

Seit 2000

freie Grafikerin

Lebt und arbeitet in
Abenberg – Dürrenmungenau

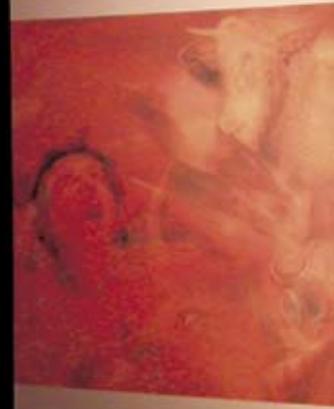
Bluesiana im Lichtspielhaus

Friedrichstraße 22

Station 17



„Im Angesicht des Goldes zeigt der Mensch sein wahres Gesicht!“



ZUM GOLDE DRÄNGT



Herbert Holzheimer

Langenleiten

Vita

1952 geboren in Langenleiten/Rhön

1966 – 1969

Ausbildung als Holzbildhauer an
der Holzschnitzschule Bischofs-
heim/Rhön

1969 – 1976

als Holzbildhauer tätig

1976 – 1978

Meisterprüfung an der Meister-
schule für Holzbildhauer in
München

1978 – 1983

Bildhauerstudium an der
Akademie der Bildenden Künste
in Nürnberg

Seit 1983

freischaffender Künstler

Spitalkirche

Spitalberg

Station 21





*„Wandlung
zwischen Zerfall
und Gold, zwischen
Vergänglichkeit und
Ewigkeit.
Damit eine uns
vertraute Wirklichkeit
Zuwachs an innerer
Fülle gewinnt.“*



Gerhard Hotter

Nürnberg

Vita

1954 geboren in Nürnberg

1976 – 1981

Studium an der Akademie der
Bildenden Künste in Nürnberg

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

Seit 1973 in Ansbach, Bamberg, Bayreuth,
Berlin, Bonn, Düsseldorf, Erlangen,
Esslingen, Frankfurt, Glasgow, Fürth,
Montpellier, Mougins, München,
Nürnberg, Paris, Pettensiedel, Pommers-
felden, Regensburg, Seligenstadt,
Straßburg, Stuttgart, Wertingen,
Wiesbaden

Beteiligungen an internationalen Kunstmessen

Düsseldorf (IKI), Straßburg (StArt),
ART Frankfurt, Art Paris, Parma In Arte

Arbeiten im öffentlichen Raum

Museen der Stadt Nürnberg, Regierung
von Mittelfranken, Bayerische Staats-
gemäldesammlungen Neue Pinakothek
München, Stadt Coburg, Stadt Bayreuth,
Deutsche Telekom, Lucent Technologies,
Gymnasium Stein, Erzdiözese Bamberg,
Sparkasse Fürth

Arbeiten in Sammlungen und Privat- besitz außerhalb Deutschlands

USA, Schweiz, Spanien, Frankreich,
Kasachstan, Russland, Portugal, Italien

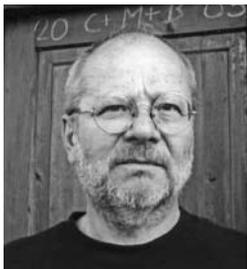
Altes DG Schulhof

Wittelsbacherstraße 1
Station 27



„Es ist die Beständigkeit, die Klarheit der Gestaltung und die innere Schlüssigkeit mit ihrer gleichzeitigen Offenheit und Freiheit, die mich an der Konkreten Kunst fasziniert. Ein Verzicht auf alles Überflüssige, die Reduktion auf das Wesentliche: Farbe und Form.“





Michael Kragler

Dorfen

Vita

1944 geboren in München,
aufgewachsen in Schwabing

1962 – 1964
an der Fachschule für Holzbild-
hauerei in München handwerk-
liche Ausbildung; Abschluss mit
Gesellenbrief

1964 – 1970
Studium der Bildhauerei an der
Akademie der Bildenden Künste
in München, bei den Professoren
Henselmann und Ladner
Meisterschüler und Diplom

Seit 1970
freischaffender Künstler

1976 – 1977
Studienaufenthalt in Westberlin

Bis 1985
Ateliers in München, Schwabing

Seit 1985
Atelier und Wohnung auf einem
Bauernhof bei Dorfen/Landkreis
Erding

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen

seit 1970 im In- und Ausland

Öffentliche Arbeiten

sind im Besitz der Stadt München,
des Landkreises Erding und des
Bayerischen Staates

Arbeiten im Privatbesitz

im In- und Ausland

Schmiede

Nördliche Ringstraße 9a
Station 12





*„Nicht die Tugendhaftigkeit
und Perfektion gottgleicher
Übermenschen, sondern
gescheiterte menschliche
Wünsche und Träume
bewegen mich zur
Gestaltung meiner
Arbeiten.“*



Eva Krause

LL Rotterdam

Vita Eva Krause

1970 geboren in Düsseldorf

1990 – 1996

Studium der Visuellen Kommunikation in Krefeld und Düsseldorf

1998 – 2001

Kunststudium an der Willem de Kooning Academie in Rotterdam, Niederlande

Ausstellungen (Auswahl)

1998 87x55x22 (Artomaten-Projekt), Kunstverein Düsseldorf, Lehmbruck Museum Duisburg, Zeche Zollverein Essen, Skulpturen-museum Glaskasten Marl

2000 Scheepswerf Bolnes, Rotterdam
PRINTEXBO, Bologna und Madrid

2001 Westelijk Handelsterrein, Rotterdam
PRENT, Las Palmas, Rotterdam

2004 GROEI, Stadsgalerie Gouda, Gouda
ORANJE, vier Künstlerinnen aus Rotterdam, Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf
PRENT, Loods 6, Amsterdam
HET DAK ERAF! 'BordenPark', CBK (Centrum Beeldende Kunst), Rotterdam

2005 Galerie Bart, Nijmegen



Sabi van Hemert

TM Rotterdam

Vita Sabi van Hemert

1967 geboren in Vlaardingen

Wohnt und arbeitet in Rotterdam

1996 – 2001

Willem de Kooning Academie, Rotterdam

Ausstellungen (Auswahl)

2005 'Keramik internationaal', Galerie Anderwereld/Katuin, Groningen

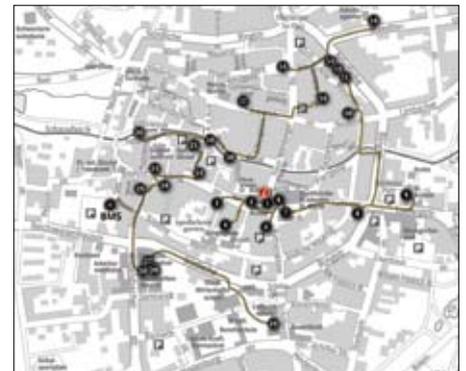
2004 Bart kunst in huis, Nijmegen,
'Het dak eraf!', Centrum Beeldende Kunst, Rotterdam
Galerie Dorst naar Kunst, Dorst
'Oranje', Kultur Bahnhof Eller, Düsseldorf

2003 'Best of ...', 300procent kunstgalerie, Schiedam
'Kunst op de Koekoek', Naturgebiet, Etten-Leur

2002 'Speciale Expo', Centrum Beeldende Kunst – galerie STAA, Alphen aan den Rijn

2001 'Examenexpositie Willem de Kooning Academie', Westelijkhandelsterrein, Rotterdam

- 18 Arbeiten (Schilder) entlang des gesamten Kunstparcours



„Die Azteken hießen das Gold
Teocuitla, zu deutsch „Goetterdeck“,
und heissen es noch heute so.“

Theodor Reik, Psychoanalytiker





Barbara Lidfors

Fürth

Vita

- 1949 Geboren in Iowa, aufgewachsen in Minneapolis, Minnesota, USA
1967 – 1971
B.A. Studium (Bachelor of Arts) am Westmont College, Santa Barbara, Kalifornien, und am Bethel College, St. Paul, Minnesota, USA
1982 Umzug nach Deutschland
1995 – 2001
Dozententätigkeit in den Bereichen Zeichnen und Malen an der VHS Langenzenn
1999 – 2001
MFA (Magisterstudium) am Vermont College, Montpelier, Vermont, USA
2001 – 2003
Kunstunterricht am Wolfgang Borchert Gymnasium, Langenzenn
2002 – 2005
„Assistant Adjunct Professor“ an der University of Maryland in Europa
seit 2003
Wohnsitz und Atelier in Fürth

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2005 Kunstverein Kronach,
„Menschenbilder“
2003 Schwan-Stabilo Galerie,
Heroldsberg,
„Summer Flea Market“
2002 Käthe Löwenthal Stiftung,
Burgfarnbach,
„ ... und dann mußte ich warten“

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2005 Internationale Ausstellung:
„NordArt 2005“, Büdelsdorf
Galeriehaus, Nürnberg,
Kunst über drei Generationen:
Malerei von Eugene Johnson,
Barbara Johnson Lidfors,
Cherith Lidfors Lundin
2004 BBK Nürnberg, Kunsthaus
Nürnberg, „Gemischtes Doppel“
Kunstverein Erlangen,
„7 Verwandte“
Stadtmuseum Erlangen,
„Umschau“
Kunstverein Erlangen,
Winterausstellung

- 2003 srt-Schule für Radiotechnologie,
Nürnberg,
„Situational Realities“
BBK Nürnberg,
Kunsthaus Nürnberg,
„Schwarz-weiß“
Kunstverein Erlangen,
Winterausstellung
2001 Wood Art Gallery, Montpelier,
Vermont, USA,
„German Streets“

Königsplatz

Station 2



„Der Mensch ist das wahre Gold“





Verena Manz

Nürnberg

1962 geboren in Gelnhausen

1992 – 1998

Studium an der Akademie der
Bildenden Künste in Nürnberg
bei Prof. W. Knaupp

1996 Meisterschülerin, Akademiepreis

1999 Absolventenpreis

1998 – 1999

Stipendium des bayerischen
Staates für Kultur und
Wissenschaft

2001 Debütantenpreis mit Katalog und
Einzelausstellung

2004 Wolfram-Eschenbach Kulturför-
derpreis des Bezirks Mittelfranken

1992 – 2005

diverse Gemeinschaftsausstel-
lungen und Rauminstallationen
u.a. Akademie der bildenden
Künste 1996

Positionen & Tendenzen in der
Kreis Galerie 2003

Einzelausstellungen (Auswahl)

Galerie Bernsteinzimmer 1998

Moorenbrunn 1999

Debütantenausstellung im Kunsthaus

Nürnberg 2001

Kunst im öffentlichen Raum

Kettenhängungen in zwei Lichthöfen des
Klinikum Nürnberg Nord 2003

Gestaltung zweier Wartebereiche in der
Universitätsklinik Würzburg 2004

Luitpoldschule Turnhalle

Schillerplatz 1

Station 29



*„Goldene Zeiten hatte ich nicht so
viele, bunte um so mehr“*





Günter Paule

Nürnberg

Vita

1953 geboren in Nürnberg

1972 – 1980

Studium an der Akademie der
Bildenden Künste in Nürnberg;
freie Malerei und Graphik bei
Prof. Gerhard Wendland und
Prof. Ludwig Scharl

1978 Meisterschüler

Seit 1980

Lehrauftrag an der Staatlichen
Fachoberschule für Gestaltung in
Nürnberg

1981 – 1983

Studienreisen nach Japan

1993 Stipendium für Krakau

2002 – 2004

Atelier-Stipendium
des Freistaates Bayern

Lebt und arbeitet in Nürnberg

Ausstellungen

im In- und Ausland

Spitalkirche

Spitalberg

Station 21



Schwarze Sonne

*Im Laufe einer halben Stunde vor
Sonnenuntergang sammeln sich
bis zu einer Million Stare von allen
Himmelsrichtungen zu einem
einzigartigen Lufttanz am Himmel
– die so genannte schwarze Sonne.
Ein Naturspektakel, zu erleben
im Frühjahr und Herbst in den
Tondernmarschen Dänemarks.*

*Kommen und Gehen, Dunkel und
Hell, finster und glühend leuchtend
zugleich.*

*Prophezeiung düsterer Zeit neben
Zuversicht und Verheißung.
Betroffenheit und Leidenschaft,
abstoßend schwer und verführerisch
anziehend wie Gold.*

*Ein steter Wechsel, gegenseitiges
Bedingen. Ständiger Kampf des
Lichtes mit der Finsternis.*





Christoph Roßner

Schlema

Vita

1961 geboren in Schlema

1978 – 1981

Lehre zum Holzbildhauer

1991 freischaffende Tätigkeit als Holzgestalter

1992 – 1996

Studium an der FH für angewandte Kunst Schneeberg
Diplomdesigner – Holzgestaltung

1993 – 1996

Betreuer an der Musik- und Kunstschule Aue

1996 Metallwerkstatt,

Gaststudium Petersburg

1997 – 1998

Vertiefungssemester Animationsfilm und Videoproduktion

Ausstellungen

1998 – 1999

Kunsthofpassage „Hof der Elemente“, Dresden – Neustadt, Gruppe Tempel/Paul/Roßner

1999 „ausgeklinkt ... umgeformt ... gegenübergestellt“

Objekte in-, aus-, mit den „Deutschen Werkstätten Hellerau“, Dresden

1999 „Hackfrüchte“ – Personalausstellung, Schauspielhaus Chemnitz

1999 – 2000

Initiative „GrenzAhRT 21“, Zwickau – Kalovy Vary

2000 „Gästebetten“, Wasserschloß Klaffenbach, Chemnitz

„Landluft“, 3 x 3 sächsische Künstler stellen aus, Chemnitz
Ausstellungsbeteiligung

„BelebungsRäume“, Rittergut Auerswalde

2001 Eis-, Schneeskulpturenwettbewerb in Valloire, Frankreich

Künstlerpfand „Balance“ – ein Symposium, Großenhain
„Feuer und Wasser“, Holzwerkstatt Schilbach „Boote“

Rauminstallation, Hannover
„Böcke“ – In Sicht, Verkehrsinsel Zschopauerstr., Chemnitz

2002 Eis-, Schneeskulpturenwettbewerb Valloire, Frankreich

„Hinterlassenschaften“, Installationen-Objekte-Fotos in der Galerie Konvex 99, Neue Kauffahrtei, Chemnitz

2003 „Augenblick“
Eisskulpturenwettbewerb, St. Petersburg

„Sichten in Holz“, Neue Sächs. Galerie, Chemnitz

2004 „Aggressionsabbauzone“ – Stadtraum im Umbruch
„Liebesnest“ vor dem Kulturhaus DASTietz, Chemnitz

Martin-Luther-Platz

Station 7



*Ein Stuhl für „Goldige Zeiten
in der Stadt“*





Lilian Moreno Sánchez

Augsburg

Vita

1968 geboren in Buin, Chile

1987 – 1993

Studium an der Kunstfakultät der Universidad de Chile, Schwerpunkt: Gravierkunst; Abschluss: Diplom

1991 Assistentin im Fach Zeichnung II, III und IV an der Kunstfakultät der Universidad de Chile

1992 Dozentin im Fach Zeichnung I am Institut für Kunst der Gegenwart in Santiago de Chile

1993 – 1995

Direktorin der Kulturkorporation „Al Sur del Maipo“ in Buin, Chile

1995 DAAD-Stipendium für München

1996 – 2002

Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Klasse Prof. Gerd Winner, München; Abschluss: Diplom als Meisterschülerin

1998 Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht, Kultur und Wissenschaft und

Kunst für ausländische Studierende

2000 Studienaufenthalt an der Scuola Internazionale di Grafica, Venedig, Italien

Ausstellungen

1996 – 1999

Jahresausstellungen der Akademie der Bildenden Künste, Klasse Prof. Gerd Winner, München

1997 „Coming soon“, Kulturzentrum Seidlvilla, München

1998 „Di-simulaciones“, Einzelausstellung, Galerie Goethe `53, München

1999 „Der Engel“, Stadtmuseum Penzberg

2000 „2000 und ein Frieden“, ARTE Galerie N, München

2000 „Menschwerdung“, Wanderausstellung der evang.-luth. Landeskirche Bayern und der Diözesen Regensburg und Würzburg (Katalog)

St. Johannes-Kirche, Ansbach
Domkreuzgang, Würzburg
Diözesanmuseum, Regensburg
St. Anna-Kirche, Augsburg
Heilig-Dreifaltigkeitskirche, Bayreuth
St. Egidienkirche, Nürnberg

2002 „Schwäbische Kunstausstellung im Focus“, Toskanische Säulenhalle, Augsburg (Katalog)

2002/2003

„Schmücken“, Aspekte-Galerie, München

2003 „Ave Maria – Zeitgenössische Verkündigungs-Darstellungen“, St. Marien-Kirche, Berlin

2003 „Ein Marienbild für heute“, Diözesanmuseum Freising (Katalog)

2003/2004

„Heilig – Scheinheilig“, Künstlerhaus Marktoberdorf

2004 „Afra – Positionen“, Krypta St. Ulrich und St. Afra, Augsburg

Preise

- 1991 Erster Graphikpreis „Los Jovenes en su Arte y los Derechos Humanos“, Provincia del Maipo, Chile
- 1992 Preis beim XIII. nationalen Wettbewerb „Arte joven“, Universidad de Valparaiso, Chile
- 1993 Preis beim „Concours Matisse `93“, Französisches Kulturinstitut, Santiago de Chile, Chile
- 2000 Zweiter Preis, Wettbewerb „Menschwerdung“, evang.-luth. Landeskirche Bayern und den Diözesen Regensburg / Würzburg
- 2002 Wettbewerb, Gestaltung des Chorgestühls, Abtei St. Bonifaz, München

Publikationen

- 1999 „Junge Kunst in Bayern“, Kalender LFA Förderbank, München
- 2003 „Ave Maria – Zeitgenössische Verkündigungs-Darstellungen“, Museums Journal,

Kirche St. Sebald

Ludwigstr. 17
Station 9



aus: „serie la falta“



el hambre estaba allí,

el hambre estaba allí,

el hambre estaba allí,



Uwe Schein

Nürnberg

Vita

- 1950 geboren in Heidenheim /
Mittelfranken
- 1966 – 1969
Farbentiefdruck-Retuscheur-Lehre
in Nürnberg
- 1970 Pflastermaler in West-Berlin
- 1971 Studium „Freie Kunst“ an der
HdK Berlin
Malerei bei Prof. Peter Janssen,
Prof. Klaus Fußmann
- 1976 Meisterschüler von
Prof. Raimund Girke
- 1975 – 1981
Gastwirt in Berlin
- 1978 Verlust aller Malereien
- Seit 1983
Handelsvertreter
- 1983 – 1994
künstlerische Schaffenspause
- Seit 1994
wieder künstlerisch tätig

Einzelausstellungen

- 2002 Klosterforum, Heidenheim
- 2003 Galerie Röver, Nürnberg
- 2003 Kunstverein Erlangen e.V.
- 2004 Klosterforum, Heidenheim

Ausstellungsbeteiligungen

- 1997 Firma Daut & Rietz, Nürnberg
- 1997 Galeriehaus, Nürnberg
- 1998 Galerie im Bürgerhaus,
Schwabach
- 1998 Germanisches Nationalmuseum
- 1999 Zeidlermuseum, Feucht
- 1999 Kunsthaus, Nürnberg
- 1999 Palais Stutterheim, Erlangen
- 2000 Germanisches Nationalmuseum
- 2000 Palais Stutterheim, Erlangen
- 2001 Galerie im Bürgerhaus,
Schwabach
- 2001 Palais Stutterheim, Erlangen
- 2002 Kunsthaus im Künstlerhaus,
Nürnberg
- 2002 Graficon, Lichtenau
- 2002 Galerie im Bürgerhaus,
Schwabach
- 2002 Galerie Röver, Nürnberg
- 2003 Plassenburg, Kulmbach
- 2003 Neues Rathaus, Weißenburg i.B.
- 2004 Forsthaus, Treuchtlingen
- 2004 Plassenburg, Kulmbach
- 2004 Palais Stutterheim, Erlangen
- 2005 Graficon, Lichtenau

Wohnraum 1. Stock

Nördliche Ringstraße 9a
Station 11





*„Ein Künstler gibt nicht einem –
irgendwie – vorgegebenen
Gegenstand Existenz. Er schafft
einen Gegenstand, den es ohne
ihn überhaupt nicht gäbe!“*

Aristoteles



Bianca Schelling

Fürth

Vita

1977 geboren in Geislingen, Steige

1997 Abitur

1997 – 1998

Anstellung im Fotostudio
in Eisingen

1998 – 1999

Studium der Japanologie und
Koreanistik in Tübingen

1999 – 2000

Studium der Japanologie in
Kyoto, Japan

2000 – 2001

Studium der Malerei an der Freien
Kunsthochschule Nürtingen

Seit 2001

Studium der Malerei an der
Akademie der Bildenden Künste
Nürnberg

2003 – 2004

Praktikum als Deutsch- und
Kunstlehrer an High School in
Swakopmund, Namibia

Ausstellungen

2001 Jahresausstellung der Freien
Kunsthochschule Nürtingen

2001 Laufer Kunstpreis

2002 Klassenausstellung in der Galerie
Bürgerhaus in Schwabach

2003 „Munding & Söhne“ in der
Galerie Wehr in Stuttgart

2003 „Junge Kunst“ in der Galerie mit
der blauen Tür in Nürnberg

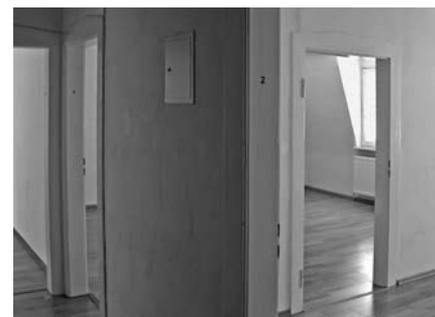
2004 „Und ewig lockt die Malerei II“
in der Galerie Wehr in Stuttgart

2004 Jahresausstellung der Akademie
der Bildenden Künste Nürnberg

2nd floor art gallery

Staedtlerstraße 7

Station 14





*„Es hat seine
Berechtigung,
Dunkelheit
zu den
notwendigen
Bedingungen
zu zählen, wenn
der goldene
Schimmer von
Licht erlebt
werden will.“*



Johannes Schreiber

Bamberg

Vita

1963 geboren in Kronach

1986 Ausbildung im Rheinland in den
Werkstätten Keller zum Glasmaler

Seit 1991

freischaffend tätig

Künstlerische Schwerpunkte:

Mosaik, Glas, Stein

Arbeiten im öffentlichen Raum

(Auswahl)

2002 Glasgestaltung für die ehemalige
Synagoge in Kronach

2003 Glaswand für Arbeitnehmer-
bildungsstätte Obertrubach

2004 Fenster für die Dreieinigkeits-
kirche in Dettelbach

2005 Glasfenster für St. Kunigunde
in Uttenreuth

Einzelausstellungen (Auswahl)

2004 „Wir werden sein wie Che“,
Scheinbar des Lichtspielkinos,
Bamberg

2005 „Dominoclub Weltfrieden“,
Werkstatt Kassel, Kassel

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2003 „Engel“, Petri-Kirche Kulmbach

2005 „Partnerstadtausstellung“,
Kiskunhalas, Ungarn

2005 „Wanderer durch die Welt“,
Villa Dessauer, Bamberg

„Kehrbach Speicher“

Nördliche Ringstraße 9a
Station 13



*„Lichtfänger
oder die zwei Seiten
des Goldes“*





Shohe Alexander Seiler

Nürnberg

Vita

- 1967 geboren in Nürnberg
1986 Abitur am Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium, Schwabach
1987 – 1993 Akademie für bildende Künste Nürnberg, Klasse Reuter
Studium der freien Malerei, Graphik und Kunstgeschichte
1. und 2. Staatsexamen für Lehramt Gymnasium

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1998 Galerie „Traude Näke-Herrenhaus Heideck“
1999 Galerie „Kunstquadrat“, Rosenheim „ Fassaden“
2000 Galerie Sackowsky, Lothar Böhm Fürth „Metamorph-Projekt“
2002 „Candide – oder der Optimismus“ Galerie „Living room“, Nürnberg
2003/04 Galerie Simon, Fürth „Zeichnungen – Blattarbeiten“

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- Teilnehmer am „Kunstpreis der NN“:
1996 und 1998 Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
1997 Schloß Weißenstein, Pommersfelden
1999 Internationale Jubiläumsausstellung der Lithographie, Warschau, Prag
2001 Nationalbibliothek Luxemburg, „Candide – Illustrierte Ausgaben eines Klassikers“
2002 Palais Stutterheim, Erlangen NN-Kunstpreis „Zeitgenössische Kunst in Franken“
2005 Galerie im Bürgerhaus Schwabach mit Christoph Haupt, „Aquarium“

Ankäufe

Kunststiftung VW-Forum Wolfsburg,
Staatliche Kunstsammlung der Veste Coburg

Schwabach-Flusstal

im Bereich Bachgasse
Station 18





*„Die Riesenseepferdchen
sind als Allegorie für
das Goldene Zeitalter
interpretierbar.“*

*(„Gold und Silber
lieb´ich sehr, tät´s auch
gern besitzen ...“)*



Nina Thurner

Bamberg

Vita

- 1976 geboren in Bamberg
- 1995 Abitur am E.T.A. Hoffmann
Gymnasium in Bamberg
- 1995 Studium der Kunstgeschichte
in Bamberg
- 1999 Studium der Freien Malerei an
der Akademie der Bildenden
Künste in Nürnberg bei Professor
Munding

Ausstellungen

- 2000 Jugendhaus Burg Feuerstein
- 2001 Ausstellung Sparkasse Lauf
- 2002 Klassenausstellung,
Galerie Bürgerhaus, Schwabach
- 2002 Munding & Söhne, Galerie
Rainer Wehr, Stuttgart
- 2003 Textiles, Akademie der Bildenden
Künste Nürnberg
- 2003 Junge Kunst, Galerie mit der
blauen Tür, Nürnberg

Preise

- 2001 Kunstförderpreis der
Stadt Lauf a. d. Pegnitz
- 2001 Publikumspreis der
Stadt Lauf a. d. Pegnitz
- 2003 Kunstförderpreis der
Stadt Lauf a. d. Pegnitz
2. Platz
- Seit 2003
Meisterschülerin
- 2004 Kunstförderpreis der
Stadt Lauf a. d. Pegnitz
1. Platz
- 2005 Yasmin von Ranke-Preis,
Kunstförderpreis der
Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Rathaus

Königsplatz 1
Station 1





*„Gold zieht sich wie ein
Faden durch all meine
Arbeiten.“*



Helene Tschacher

Mainburg

Vita

1955 geboren in Höchstädt

1972 – 1977

sozialpädagogische Ausbildung
an der Fachakademie Dillingen
und am Institut für Fachlehrer,
München

1977 – 1989

Fachlehrerin für Werken und
Kunsterziehung an der Fach-
akademie für Sozialpädagogik,
Dillingen

Seit 1990

freie und handwerkliche Arbeiten
in der eigenen Papierwerkstatt

1997 Meisterprüfung im

Buchbinderhandwerk
eigene Buchbinderei und
Papierwerkstatt

Teilnahme an Symposien, Gruppen- und Einzelausstellungen

in Deutschland

Berlin, Deggendorf, Dillingen, Düren,
Ebersberg, Göppingen, Hamburg,
Koblenz, Lenningen, München, Passau,
Treuchtlingen, Wertingen

im Ausland

Italien: Tenno, Torino, Siena, Rom

Lettland: Riga

Korea: Jeonju

Niederlande: Amsterdam

Polen: Dusniki Zdroj, Krakau

Schweden: Göteborg

Schweiz: Genf, Bern,

Ungarn: Békéscsaba,

Kroatien: Sibenik

Altes DG Hausmeisterwohnung

Wittelsbacherstraße 1

Station 26





*„Die Faszination
des Goldes für den
Menschen ist die
Sehnsucht nach
Beständigkeit, Glück,
Sicherheit, Ewigkeit.
Leben ist Wandlung,
stetig im Fluss, die
goldene Zukunft, der
wahre Wert, liegt
nicht in den Dingen.“*



Joachim Tschacher

Mainburg

Ausstellungen

Seit 1971 in Frankreich, Deutschland, England, Dänemark, Schweden, Lettland, Ungarn, Polen, Schweiz, Italien, Korea, Kroatien und den Niederlanden

Vita

1943 geboren in Bad Reinerz

1960 – 1965

Schüler von Toni Stockheim, Köln

1962 – 1963

Aufenthalte bei
Alberto Giacometti, Paris

1965 – 1969

Studium der Bildhauerei
an der Akademie der bildenden
Künste, München
(bei Prof. Josef Henselmann)

Seit 1969

Lehrer und Bildhauer
in Mainburg

Kellergewölbe „Strehle Wäsche“

Königstraße 22

Station 23



„Bootschaft“

Leben auf einem Boot bedeutet: sich um das Gefährt kümmern, es nicht nur zu reparieren, sondern es zu unterhalten, zu kultivieren. Jeden Tag, viele Jahre. Bis zu dem Tag, an dem wir umsteigen müssen. Das „lifeboat“ ist zerbrechlich und zugleich stark.

In fast allen Religionen findet man das Boot als Symbol für den Transport der Seele und des Körpers vom diesseitigen ins jenseitige Leben. Es trägt den Reisenden lautlos, versehen mit allem notwendigen Proviant für die letzte Reise.





Reinhard G. Bienert

Nürnberg

Vita

- 1947 geboren in Prag
Studium an der FH Nürnberg
für Gestaltung
- ab 1972
selbstständiger Grafikdesigner
in Nürnberg
- seit 1986
Inhaber der Kunstschule am
Rothsee
- seit 1996
künstlerischer Leiter und Initiator
des Aquarellmeetings in Roth
- 1998 Afrika Reise, Malen mit den
Igbo-Künstlerinnen
Teilnehmer der Internationalen
Sommerakademie Salzburg 2002,
Zhou Brothers Painting
Malkurse mit Behinderten und
Nichtbehinderten

Kunst am Bau

Schule Rednitzhembach,
Bahnhof Schwabach,
Skulpturenweg Rednitzhembach
(Phönix)

Ausstellungen

Landkreis Kunstaussstellung auf der
Burg Abenberg
Schloß Ratibor, Roth
Goldene Serie 1 - 5, Rathaus Schwabach
Ausstellungen in Dresden, Mainz,
Schwabach, Nürnberg
2. Internationale Biennale
„Neues Aquarell“ in Fulda, Kleinsassen
ORTUNG III, Schwabacher Kunsttage,
Gastteilnehmer

Veröffentlichungen

Bericht in der Zeitschrift Palette
über neue Aquarellcollagen
„Im Zyklus der Kräfte“

Büroraum

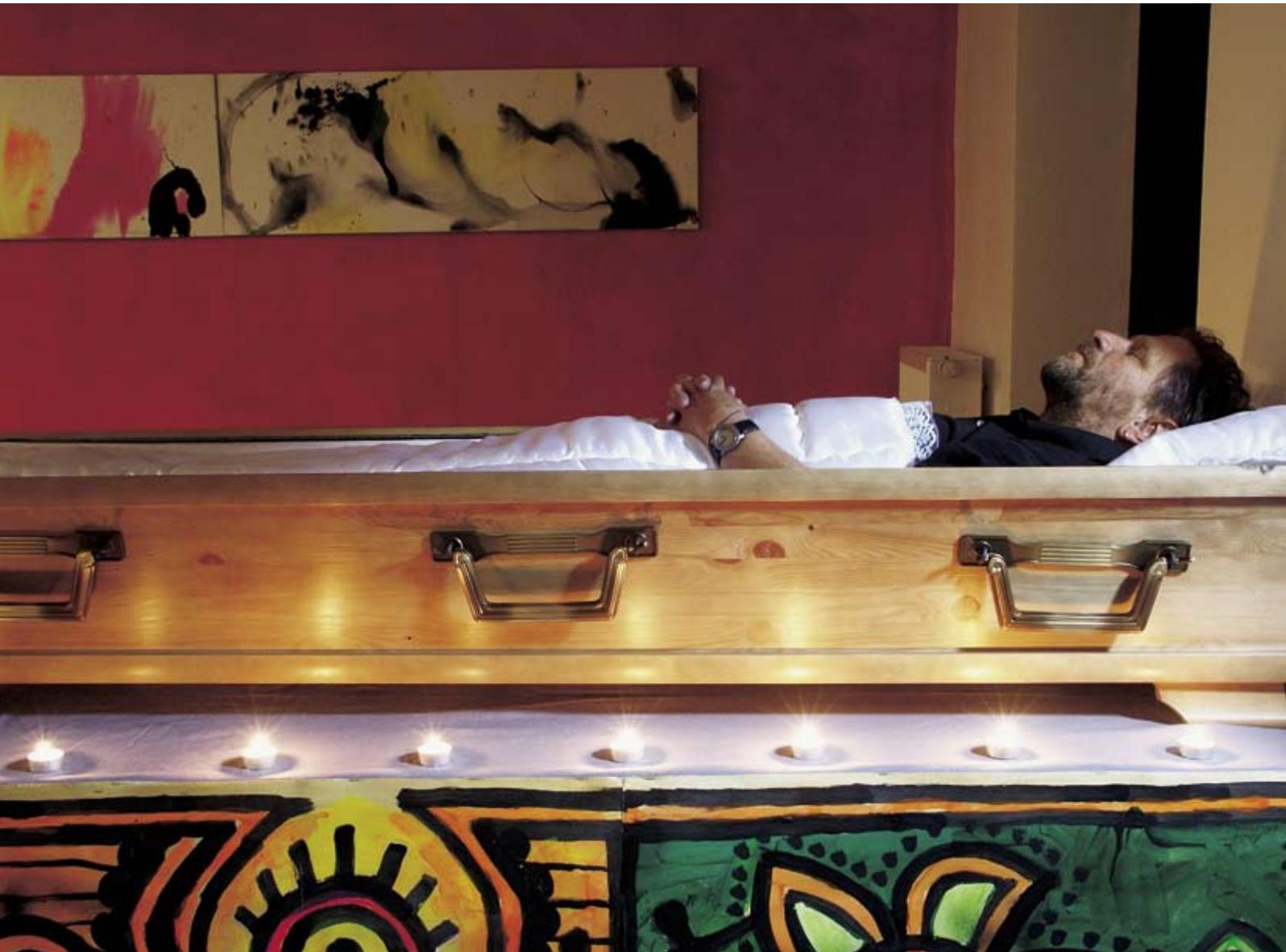
Königstraße 1
Station 3



„Stirb und werde“ J.W.v. Goethe

Mexikanisches Totenfest

*fröhlich, bunt, ausgelassen,
zuckersüß, schräg, schockierend,
erotisch, lebendig ...
im Angesicht des Todes.
Nütze den Tag – EZIMO*





Béla Faragó

Nürnberg

Vita

1958 geboren in Kiskunfelegyhaza / Ungarn

1965 – 1978

Grundschule und Gymnasium

1980 Übersiedlung nach Deutschland

Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg

1981 – 1983

Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe bei Prof. Georg Baselitz

1985 – 1987

Fortsetzung des Studiums und Studienabschluss in Nürnberg

1985 – 1989

Dozent für Anatomie beim Bildungszentrum der Stadt Nürnberg

Seit 1987

Freischaffend als Restaurator sowie als Zeichner und Maler

Ausstellungen

- 1999 Museum Ostdeutsche Galerie Regensburg
Galerie der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
- 2001 Kunst und Kirche, Worms
- 2003 Galeriehaus Nürnberg
Ortung II, Schwabach
Lorenzkirche Nürnberg
Galerie Kugelbühl, Roth
- 2004 Maquet Surcikal Galerie Rednitzhembach,
Gemeindezentrum
Ausstellung anlässlich des Kunstpreises der Nürnberger Nachrichten

Preise

- 2001 Anerkennungspreis (NN-Preis Nürnberg)
- 2003 Kunstpreis der Stadt Schwabach
- 2004 3. Preis (NN-Preis Nürnberg)
- 2005 Sonderpreis des Verlegers der Nürnberger Nachrichten

Altes DG Turnhalle

Wittelsbacherstraße 1
Station 28



*Ein Quentlein Gold wiegt mehr als
ein Zentner Recht.*

Deutsches Sprichwort





Clemens Heini

Schwabach

Vita

1958 geboren in Schwabach

1974 - 1978

Ausbildung zum
Orthopädiemechaniker

1986 - 1992

Studium der Bildhauerei,
Akademie der Bildenden Künste,
Nürnberg

1991 Meisterschüler

bei Prof. Wilhelm Uhlig

1993 seither freischaffend als Bildhauer
in Schwabach

Einzelausstellungen (Auswahl)

2005 Galerie Klaus Lea,
München (Katalog);
Galerie Incontro, Eitorf (Katalog)

1999 Nationalgalerie, Skopje,
Mazedonien

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2005 ART Karlsruhe, Galerie ABTart
Galerie im Woferlhof, Kötzing

2004 Fine Art Institut, Shenzhen,
China (Katalog)

2002 Atatürk Kültür Merkezi Sanat,
Ankara, Türkei

2001 Bayerische Akademie der
Schönen Künste, München
(Katalog)

2000 Germanisches Nationalmuseum
Nürnberg (Katalog)

Preise und Symposien

2005 Kunstpreis der Stadt Kulmbach

2003 Symposium der Stadt Antalya,
Türkei

2002 Lehrauftrag an der Fachhochschule
Coburg

2000 Symposium der Stadt
Georgensmünd

1999 Holzbildhauersymposium, Kronach

1998 Symposium der Stadt Denizli, Türkei

1996 Karl-Rössing-Stipendium der
Akademie der Schönen Künste,
München

1994 Kunstpreis der
Nürnberger Nachrichten

1989 Danner-Preis, Nürnberg

2000 Germanisches Nationalmuseum-
Nürnberg

1999 Nationalgalerie, Skopje,
Mazedonien

Balkon „Ayse Biyik-Haus“

Zöllnerstraße 6
Station 25





*„Vom Ertragswinkel
erschlagen“*

*Die modernen Alchemisten
haben es geschafft, Blei in
Gold zu verwandeln.
Es werden atemberaubende
Gewinne erzielt, gleichzeitig
geht dem Menschen das
Geld aus.*



Manfred Hürlimann

Nürnberg

Vita

- 1958 geboren in Oberstaufen, Allgäu, als Schweizer Staatsbürger
- 1977 – 1979
Lehre als Kirchenmaler
Bis 1986 Studium der Malerei bei Prof. G. Voglsamer, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
- 1983 Ernennung zum Meisterschüler
- 1984 Stipendium an der Sommerakademie in Salzburg bei Wolf Vostell
- 1988 Debütantenpreis des Bayerischen Ministeriums für Kultur und Wissenschaft
- 1992 Förderpreis des Bezirks Mittelfranken
- 1999 Präsentation des eigenen Katalogs „Leere, Tod und Leben“ auf der Leipziger Buchmesse (gemeinsam mit dem Spätlese-Verlag)
- 2001 Der Bayerische Rundfunk drehte im Jahr 2001 den „Atelierbesuch bei Manfred Hürlimann“. Der Film wurde im Opernhaus Nürnberg uraufgeführt und mehrfach im Fernsehen ausgestrahlt

- 2005 Verleihung des Kunstpreises der Nürnberger Nachrichten

Einzelausstellungen

- 1988 Albrecht-Dürer-Gesellschaft, Nürnberg
- 1989 Ipomal Galerie in Landgraaf, Kunstakademie in Maastricht, Niederlande
- 1990 Galerie am Theater, Fürth
- 1991 Galerie der Kreissparkasse Ravensburg
- 1992 Galerie Brochier, München
- 1994 Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,
Galerie Nickel-Zadow, Nürnberg
- 1997 Reitstadel, Neumarkt
- 1998 Galerie am Theater, Fürth
- 1999 Peterskirche, Leipzig
- 2000 M.A.D. Galerie, Nürnberg
Pele mele – Kunst am Fluss, Nürnberg
- 2002 Kunstverein Buchholz, Nordheide
- 2003 Kunstverein Coburg, Ecke Galerie, Augsburg
- 2005 V.I.A.P. Galerie NL. Heerlen

Öffentliche Sammlungen

- Bayerische Staatsgemäldesammlung München, Bezirk Mittelfranken Ansbach, Regierungspräsidium Tübingen, Fränkische Galerie Nürnberg

Gardinen Kastner

Neutorstraße 11
Station 10



*„Bei manchen Bildern ist es sinnvoller,
das Gold malerisch zu bewerkstelligen,
als Blattgold aufzulegen.“*





Gerhard Nerowski

Königsberg

Vita

- 1958 in Hamburg geboren, Umzug nach Nürnberg und Augsburg
1979 Abschluss der FOS-Gestaltung in Augsburg
1980 – 1983 Ausbildung zum Schreiner Gesellen in Augsburg
1986 – 1992 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg, bei Professor Uhlig
1991 Ernennung zum Meisterschüler
1992 Freischaffender Bildhauer in Königsberg, Bayern

Preise und Aufträge

- 1993 Belobigung beim Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten in Pommersfelden auf „Löwe“
1995 Altar/Ambo etc. in Kirche Maroldsweisach
1996 Altar/Ambo etc. in Kirche Binsbach
1997 Debütantenpreis des Freistaates Bayern
1997 Figurengruppe Schweinfurt Breite Wiese „Arbeiter, Hund am Baum, Schulmädchen“
1998 „Wassernixe“ für Prignitz Museum in Havelberg
1999 3. Preis Riedel – Workshop – „Kunst in Beton“
1999 Altar/Ambo etc. in Kirche Marloffstein
2001 Holzkreuz Maria Ward Gymnasium Aschaffenburg
2001 Platzgestaltung Herzogenaurach „Turmspringer“ in Bronze ca. 10 m hoch (Aufstellung 2004)
2001 Altar/Ambo etc. in Kirche Pflochsbach, Lohr
2003 Altar/Ambo etc. in Kirche Oberailsfeld
2003 Altar/Ambo etc. in Kirche Morschreuth
2004 Ankauf – Städtische Sammlungen Schweinfurt – „Carolin“
2004 Altar/Ambo etc. in Kirche Wichsenstein

Einzel- und Gruppenausstellungen

- 1991, 1993, 1994, 1996, 1997, 1998, 2000, 2001 Teilnahme an der Ausstellung Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten (Schloss Pommersfelden, Germanisches Nationalmuseum, Kunsthaus Nürnberg)
1997 Residenz Würzburg „Martin von Wagner Museum“ (Debütantenpreis)
2002 Kunstverein Erlangen

Metrodrom – Hof

Rathausgasse 2
Station 5



„no comment“



Projektgruppe

Unter der Federführung des Kulturamts der Stadt Schwabach wurden die Schwabacher Kunsttage von einer Projektgruppe konzipiert und ehrenamtlich unterstützt. Hierfür bedankt sich das Kulturamt herzlich.

Roland Schmid

Leiter des Kulturamtes
der Stadt Schwabach

Annette Edler

Stellvertretende Leiterin des Kulturamtes
der Stadt Schwabach

Reinhard G. Bienert

Freischaffender Graphiker und Künstler,
Nürnberg

Ayse Biyik

Stadträtin (SPD), Kulturausschuss,
Schwabach

Christa Dreßel

Stadträtin (CSU), Kulturausschuss,
Schwabach

Margot Feser

Stadträtin (SPD), Kulturausschuss,
Schwabach

Clemens Heini

Freischaffender Bildhauer,
Schwabach

Manfred Hürlimann

Freischaffender Maler,
Nürnberg

Rudi Miedler

Mitglied der Wirtschaftsjunioren,
Schwabach

Klaus Neunhoeffler

Stadtrat (Bündnis 90/Die Grünen),
Kulturausschuss, Schwabach

Ute Rauschenbach M.A.

Kunsthistorikerin, Schwabach

Jury

Dr. Andrea M. Kluxen

Kulturreferentin des Bezirks Mittelfranken

Clemens Heini

Freischaffender Bildhauer, Schwabach

Manfred Hürlimann

Freischaffender Maler, Nürnberg

Richard Pinkert

Vorstand des Berufsverbandes
Bildender Künstler, Nürnberg

Margot Feser

Stadträtin (SPD), Schwabach

Roland Schmid

Leiter des Kulturamtes
der Stadt Schwabach

Förderer und Sponsoren

Sparkassenstiftung Roth Schwabach



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft,
Forschung und Kunst



Bezirk Mittelfranken



Maschinenfabrik Niehoff
GmbH & Co. KG



Hermann Millizer, Schwabach
Buch- und Offsetdruckerei



Autohaus Feser



ed-media
Eric Deyerler



Stadtwerke
Schwabach GmbH



DSC Media Group



Blattgoldschläger-Innung
Schwabach



Gaststätte El Paso

Dr. Ismail Baloglu, Nürnberg

Ortung-Stationen

- i** **INFOSTATION**
Rathaus, Königsplatz 1
- **18 Arbeiten (Schilder)** entlang des gesamten Kunstparcours Sabi van Hemert und Eva Krause
 - 1 **Rathaus**
Königsplatz 1 Nina Thurner
 - 2 **Königsplatz** Barbara Lidfors
 - 3 **Büroraum**
Königstraße 1 Gast: Reinhard G. Bienert
 - 4 **Galerie im Bürgerhaus**
Königsplatz 29a Peter Heber
 - 5 **Metrodrom – Hof**
Rathausgasse 2 Gast: Gerhard Nerowski
 - 6 **Stadtkirche**
Martin-Luther-Platz Joachim Tschacher
Shohe Alexander Seiler
 - 7 **Martin-Luther-Platz** Christoph Roßner
 - 8 **Modehaus Käferlein**
Südliche Ringstraße 2 Gast: Gerhard Nerowski
 - 9 **Kirche St. Sebald**
Ludwigstr. 17 Lilian Moreno Sánchez
 - 10 **Gardinen Kastner**
Neutorstraße 11 Gast: Manfred Hürlimann
 - 11 **Wohnraum 1. Stock**
Nördliche Ringstraße 9a Uwe Schein
 - 12 **Schmiede**
Nördliche Ringstraße 9a Michael Kragler
 - 13 **„Kehrbach Speicher“**
Nördliche Ringstraße 9a Johannes Schreiber
 - 14 **2nd floor art gallery**
Staedtlerstraße 7 Bianca Schelling
 - 15 **Sunny Art – Galerie und Atelier**
Nürnberger Str.21 Gilbert Geister
 - 16 **Alte Synagoge**
Synagogengasse 6 Sibylle Falkenberg
 - 17 **Bluesiana im Lichtspielhaus**
Friedrichstraße 22 Birgit Helbig
 - 18 **Schwabach-Flusstal**
Im Bereich Bachgasse Shohe Alexander Seiler
 - 19 **Spitalbrücke/Flussmauer** Gerhard Hotter
 - 20 **Wöhrwiese-Flusstal** Olaf Haugk
 - 21 **Spitalkirche**
Spitalberg Günter Paule
Herbert Holzheimer
 - 22 **Kellergewölbe „Griesshammer“**
Königstraße 12 Günter Paule
 - 23 **Kellergewölbe „Strehle Wäsche“**
Königstraße 22 Joachim Tschacher
 - 24 **Herrenmoden Fetzer**
Königstraße 19 Birgit Helbig
 - 25 **Balkon „Ayse Biyik-Haus“**
Zöllnertorstraße 6 Gast: Clemens Heidl
 - 26 **Altes DG Hausmeisterwohnung**
Wittelsbacherstraße 1 Helene Tschacher
 - 27 **Altes DG Schulhof**
Wittelsbacherstraße 1 Gerhard Hotter
 - 28 **Altes DG Turnhalle**
Wittelsbacherstraße 1 Gast: Béla Faragó
 - 29 **Luitpoldschule Turnhalle**
Schillerplatz 1 Verena Manz

